

IT-BERATER UND SYSTEMINTEGRATOREN

# Leichte EINTRÜBUNG

Der Markt für IT-Services wächst langsamer, aber immer noch knapp zweistellig. Als Bremse erweist sich der Fachkräftemangel, zumal sich die Anbieter auf ein verändertes Nachfrageverhalten einrichten müssen.

**Das CIO-Magazin** hatte Gelegenheit, noch vor der offiziellen Veröffentlichung einen Blick auf Lünendonks Ranking der führenden IT-Beratungs- und Systemintegrationsunternehmen sowie die zugehörige Studie zu werfen. Demnach ist dieser Markt 2018 um 12,7 Prozent gewachsen, etwas stärker als das IT-Dienstleistungsgeschäft insgesamt, in das auch Outsourcing und Managed Services einfließen. Diese Bereiche eingerechnet, legte der Markt um 11,9 Prozent zu.

Im kommenden Jahr werde die Dynamik zurückgehen, im deutschen IT-Servicemarkt soll die Expansion dann noch 10,6 Prozent betragen. 2020 erwarten die Marktbeobachter mit 10,8 Prozent Zuwachs einen vergleichbaren Wert. Mario Zillmann, Partner bei der Lünendonk & Hossenfelder GmbH in Mindelheim, sieht nicht nur in der zu erwartenden konjunkturellen Eintrübung, sondern auch im anhaltenden Fachkräftemangel eine große Wachstumsbremse: „Immer öfter müssen IT-Dienstleister Projekte ablehnen, die Vorhaben können nicht mehr ‚gestaffelt‘ werden.“

Davon seien kleinere IT-Dienstleister stärker betroffen als die großen. Im vergangenen Jahr mussten im unteren Marktsegment der Berater und Systemintegratoren 17 Prozent der Projektanfragen abgelehnt werden, die führenden 25 Unternehmen dieses Marktsegments haben acht Prozent der Anfragen negativ beschieden. Im gesamten IT-Dienstleistungsmarkt (einschließlich Outsourcing und Managed Services) betrug die Ablehnungsquote knapp zwölf Prozent.

Lünendonk wollte von den IT-Beratern und Systemintegratoren auch wissen, welche Themen 2018 die Servicenachfrage besonders beeinflusst haben und auf welche Themen die Berater und Systemintegratoren ihr Portfolio 2020 ausrichten werden. Höchstwerte erzielte im Vorjahr demnach die klassische Systemintegration oder: „die Integration digitaler Lösungen in die Backend-IT“, wie es die Allgäuer differenzierter ausdrücken. 2018 haben 85 Prozent der Anbieter hier eine starke Nachfrage registriert, 2020 wollen sogar 89 Prozent ihr Angebot darauf ausrichten.



### STUDIE | Die führenden IT-Beratungs- und Systemintegrations-Unternehmen in Deutschland

Ein ungewöhnliches Bild: Keines der 25 führenden IT-Service-Unternehmen musste im vergangenen Jahr Umsatzeinbußen hinnehmen. Auch für 2020 sind die Aussichten trotz einer kleinen Wachstumsdelle sehr gut.

Rang	Unternehmen	Umsatz in Deutschland in Millionen Euro	
		2018	2017
1	Accenture	2250,0	2000,0
2	T-Systems International	1500,0	1400,0
3	IBM Deutschland GmbH	1400,0	1280,0
4	Capgemini Deutschland	1050,0	920,0
5	NTT Data	754,6	702,0
6	msg systems AG	693,7	621,0
7	Atos Information Technology	645,0	640,0
8	Tata Consultancy Services Deutschland	525,0	433,0
9	Allgeier SE	515,3	444,1
10	DXC Technology	470,0	470,0
11	Sopra Steria SE	462,6	330,1
12	Infosys Limited	434,0	390,0
13	MHP Management- und IT-Beratung	418,1	310,5
14	Arvato Systems	337,9	312,9
15	CGI Deutschland	329,0	290,0
16	adesso	308,6	260,0
17	Cognizant Technology Solutions	290,0	250,0
18	All for One Group	284,5	257,2
19	ESG Elektroniksystem- und Logistik	273,0	246,9
20	Materna Information & Communications	245,0	215,0
21	Lufthansa Industry Solutions	225,4	203,7
22	Reply	207,5	162,0
23	Wipro Limited	205,0	190,0
24	BTC Business Technology Consulting	182,0	161,8
25	Senacor Technologies	137,2	120,1

Quelle: Lünendonk, „Der Markt für IT-Beratungs- und IT-Services in Deutschland“, Mai 2019

Während hier also ein kontinuierliches Kundeninteresse prognostiziert wird, klaffen in anderen IT-Bereichen vergangenes und zukünftiges Nachfrageverhalten weiter auseinander. Die agile Anwendungsentwicklung etwa hat 2018 drei Viertel der Dienstleister auf Trab gehalten, 2020 wollen sogar 85 Prozent ihr Angebot entsprechend ausrichten. De facto folgen aber die Projekte, in die IT-Dienstleister involviert sind, derzeit immer noch mehrheitlich dem Wasserfallmodell (55 Prozent).

Die Orchestrierung von Cloud-Services und das Management von Hybrid-Cloud-Umgebungen war im Vorjahr für 68 Prozent ein Thema, 2020 werden sich 82 Prozent damit beschäftigen. Groß auch der Sprung im Bereich der künstlichen Intelligenz: von 48 auf 75 Prozent. Nach IoT-Lösungen hat gut die Hälfte der 58 Umfrageteilnehmer eine nennenswerte Nachfrage registriert. Für nächstes Jahr erwarten 70 Prozent entsprechende Kundenwünsche. Im Segment Robotic

Process Automation (RPA) steigt das Interesse von 34 auf 42 Prozent, und auf Blockchain – 2018 nur für acht Prozent ein Thema – stellen sich im kommenden Jahr laut Umfrage 27 Prozent ein.

Im Zuge der digitalen Transformation gehen die IT-Beratungshäuser und Systemintegratoren auch von einer steigenden Nachfrage im Bereich Legacy-Modernisierung aus: Anwender möchten demnach in die Cloud umziehen und bei ihren Anwendungen auf Microservices und Container-Lösungen setzen. Etwa vier von fünf Befragten erwarten hier eine hohe (36 Prozent) oder sehr hohe (43 Prozent) Nachfrage. Noch größer ist der Anteil derer, die steigendes Interesse an App- und Website-Entwicklung, Plattformen oder sonstigen digitalen Lösungen prognostizieren (insgesamt 85 Prozent).

### IT-Abteilungen bleiben im Fokus

Auch die These, wonach IT-Dienstleister ihre Umsätze inzwischen mehrheitlich mit dem Business machen, ist nicht zu halten. Auf die Frage: „Wie verteilt sich der Umsatz Ihres Unternehmens auf Projekte, die direkt von den Fachbereichen vergeben werden sowie direkt von den IT-Abteilungen?“ antworteten 38 Prozent, sie hätten die Fachbereiche als Kunden. 62 Prozent arbeiten mit den IT-Abteilungen zusammen. Tatsächlich sind hier aber deutliche Verschiebungen zugunsten des Business spürbar: 2017 wurden nur 34 Prozent der Projekte von Fachabteilungen vergeben.

Eine Herausforderung ist für die IT-Berater und Systemintegratoren der Trend zu Customer Centricity. Um die Anforderungen der Kunden nach Kreativleistungen etwa im Frontend-Design erfüllen zu können, setzen die IT-Dienstleister auf Kooperationen, bauen Partnerökosysteme auf und kaufen Internet-Agenturen zu – sofern sie es sich leisten können. Letztere zu finden, ist allerdings gar nicht mehr so einfach: Viele Agenturen sind bereits von anderen IT-Anbietern, teilweise auch von großen Anwenderunternehmen, weggekauft worden. Zum Schluss wollte Lünendonk wissen: Wie fühlen sich IT-Dienstleister selbst auf die agile und digitale Transformation vorbereitet? Immerhin 43 Prozent geben ehrlich zu, dass weder ihre Unternehmenskultur noch ihre Attraktivität als Arbeitgeber (Employer Branding) ausreichen, um gefragte Köpfe wie User-Experience-Designer, Data Scientists oder sonstige Kreative anzulocken. Ein Drittel beklagt zudem die interne Silomentalität.

Heinrich Vaske [redaktion@cio.de]

### CIO.DE | Weitere Artikel zum Thema

- ☞ „IT-Dienstleister und Berater müssen sich ändern“
- ☞ „IT-Service-Markt schwingt sich in neue Höhen“
- ☞ „Was erfolgreiche agile Teams anders machen“

Bitte diese Überschriften in das Suchfeld auf [www.cio.de](http://www.cio.de) eingeben.